

- 9 **Christa Gürtler**
Editorial
-

FÄDEN DER ERINNERUNG

- 12 **Sabine Scholl**
Textiles Erinnern
- 16 **Marianne Gruber**
Weiß ich denn, wer ich bin und wann und wo?
Laudatio zum Wildgans-Preis für Sabine Scholl 2018
- 20 **Sabine Scholl**
Irgendjemand hat den Grund erworben
Dankesrede zur Verleihung des Wildgans-Preises, 23. Mai 2018
- 24 **Wendelin Schmidt-Dengler**
Beurteilung der Dissertation FEHLER FALLEN KUNST:
Zur Wahrnehmung und Re/Produktion bei Unica Zürn
- 27 **Natascha Gangl**
Vom Gewicht der Ausgangszeile
Eine Begegnung mit Sabine Scholl durch Unica Zürn
- 35 **Anton Thuswaldner**
Wie alles anfang
Zu Sabine Scholls Debütband *Fette Rosen*
- 42 **Christian Steinbacher**
Kompression und Skizzierung
Zur Sprache in Sabine Scholls Erzählung *Worte, Worte, Worte*
- 49 **Bettina Balàka**
Fette Rosen und neugierige Spargel
Zwei taufrische alte Bücher von Sabine Scholl
- 53 **Klaus Kastberger, Kurt Neumann,
Beate Tröger, Sabine Scholl**
Die Dinge sprechen
Aus einem Gespräch zu Sabine Scholls Roman *Wir sind die Früchte des Zorns*
- 60 **Margit Schreiner**
Ich ist eine andere
Über Sabine Scholl
- 66 **Sabine Scholl**
Der Geruch von Gunskirchen
Gedenkrede, 6. Mai 2023
- 69 **Sabine Scholl**
Vergessen schützt Täter
Gedenkrede Gallneukirchen, 14. Mai 2023
- 72 **Christa Gürtler**
Erzählen gegen das Vergessen
Zu Sabine Scholls Romanen *Die im Schatten, die im Licht* und *Transit Lissabon*

77 **Sabine Scholl/Lisa D.**
Von der täglichen Performance zur Erinnerungsarbeit
Ein Interview mit der Designerin Lisa D. von Sabine Scholl

81 **Christian Schacherreiter**
Moden, Models, Morde
Über Sabine Scholls Kriminalromane *Giftige Kleider*
und *Tödliche Tulpen*

ERFUNDENE HEIMATEN

88 **Sabine Scholl**
Frieden Korea

90 **Keiko Hamazaki**
Rekonstruktion des vergessenen Lebens
Zu Sabine Scholls Roman *Die geheimen Aufzeichnungen Marinas*

98 **Bernhard Fetz**
„Durchfall von Amerika“
Zu Sabine Scholls Roman *Die geheimen Aufzeichnungen Marinas*

101 **Andrea Ghoneim-Rosenauer**
Drei Reisen nach Siebenbürgen
Siebenbürgische Kultur im Spiegel eines Romanmanuskripts
und einer literarischen Reportage von Sabine Scholl

109 **Nadine Kegele**
Die Füchsin spricht: Im Rollenfach die Frau spielen

111 **Elfriede Czurda**
Stille Post von einer Shakuhachi-Flöte

113 **Ilma Rakusa**
Sabine navigiert mich durch Nagoya

120 **Eva Schörkhuber**
„Wurzeln auf zwei Ebenen“ –
Über die Freiheit zu gehen und die Freiheit zu bleiben
Ein Essay entlang von Sabine Scholls *Das Gesetz des Dschungels*

127 **Sebastian Fasthuber**
Auf der Suche oder: Goodbye Hofkirchen!
Zu Sabine Scholls Roman *Das Gesetz des Dschungels*

128 **Stephan Wolting**
Neue Odyssee im Werk O. von Sabine Scholl

135 **Jana Volkmann**
Odysseus als Frau
Zu Sabine Scholls Roman *O.*

137 **Matthias Schmidt**
Laufende Verhandlungen
Zu den Essays von Sabine Scholl

VERKNÜPFUNGEN

- 142 **Johanna Öttl**
„Wir erzeugen Bewusstsein, indem wir mehrere Gehirne miteinander vernetzen“
Das erweiterte Werk Sabine Scholls
- 148 **Lydia Mischkulnig**
Stille Post *Tinternational*
Für Sabine Scholl
- 154 **Sabine Scholl/Annegret Pelz**
Das Mädchen-Projekt
Auszüge aus einem Gespräch in Wien, November 2023
- 156 **Sabine Scholl**
radio: staub und zähne
Text zum Hörstück mit Angélica Castelló
- 160 **Sabine Scholl/Angélica Castelló**
Ein Märchen übersetzt in Sound
Sabine Scholl im Gespräch mit der Komponistin Angélica Castelló
- 164 **Kaśka Bryła**
Rot-rosa Joggingsschuhe – meine Dozentin Sabine Scholl
- 167 **David Frühauf**
Die Arbeit an der Sonne
- 174 **Mariam Al-Attar/Sabine Scholl**
Eine Schutzschicht liegt über der Wirklichkeit
Briefwechsel
- 182 **Bärbel Brands**
Geschichte(n) nähen oder Der liebende Blick
Über Sabine Scholl
-

LEBEN UND WERK

- 186 **Biografie**
Zusammengestellt von Christa Gürtler und Sabine Scholl
- 190 **Bibliografie**
Zusammengestellt von Christa Gürtler
- 196 **Kurzbiografien**

Editorial

Sabine Scholl zeichnet aus, dass sie Schriftstellerin, Literaturwissenschaftlerin und Literaturvermittlerin ist und dies in ihrem vielfältigen Schaffen immer zugleich präsent ist. Sie erkundet ihre zentralen Themen wie die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen und die Erinnerung historischer Kriegserfahrungen in Veranstaltungsprojekten, essayistischen Texten über Literatur und ihren Romanen und Gedichten.

Im Eingangstext *Textiles Erinnern* bekennt Sabine Scholl, dass sie schon als Kind die Vision hatte, „Textilien durch Papier zu ersetzen“, und dass dieser Wunsch ihr den Weg zeigte, „auf Papier und mit Papier meine Welt zu verändern. Der Prozess des Schreibens ist dem des Nähens durchaus ähnlich.“ In ihren *Poetologischen Notizen ABCD* heißt es: „Nähen als Metapher: die subversive Überarbeitung von vorgegebenen Mustern, aus der eine weitere Lesart der Geschichte sichtbar werden soll.“ Sabine Scholls Mutter schneidert aus alten Kleidern neue für die Tochter, diese schreibt „Patchwork-Texte“, die wie gewebte Palimpseste funktionieren. Auch in ihrem autofiktionalen Roman *Wir sind die Früchte des Zorns* (2013) bilden Fäden und Textilien metaphorische Schnittstellen zwischen Generationen von Frauen. Aus einer feministischen Perspektive schreibt Sabine Scholl an gegen die Geschichte des Zorns, in der Hoffnung auf ein positives Verständnis von Mutterschaft, für das sie keine Vorbilder hat. Und so heißt es am Ende: „Für die Kinder habe ich Leben gelernt. Fingern und fädeln. Wort ist Faden und Faden macht Welt.“

Schon in ihrem ersten Erzählband *Fette Rosen* (1991) entzaubert Scholl die heile Bilderwelt ihrer ländlichen Heimat und verabschiedet sich vom Haus ihrer Kindheit. Früh war ihr klar, dass sie weggehen wird. Geboren in Grieskirchen, aufgewachsen in Schlüßberg, zog sich durch das Haus des Großvaters eine Grenze, hinter der die anderen Mieter wohnten. Dieser Teil war für die Kinder verbotenes Gebiet. Doch nicht nur als Kind überschritt sie gerne gezogene Grenzen. Sabine Scholl ist neugierig auf fremde Welten, wo immer diese verortet sind, und reflektiert dabei ihre eigene Lebensgeschichte. Deshalb gibt sich die Erzählerin häufig als Autorin zu erkennen. Als ihr erstes Buch erscheint, lebt Scholl als Lektorin in Portugal, das Studium hat sie mit einer Dissertation zu Unica Zürn abgeschlossen. Weitere biografische Stationen führen sie nach Chicago und New York, sie ist mittlerweile Mutter zweier Kinder. In Berlin lebt sie nach der Scheidung als Alleinerzieherin und unterrichtet mehrmals als Gastprofessorin in Nagoya, Japan, in Leipzig und am Institut für Sprachkunst in Wien, seit 2019 ist Wien wieder ihr Lebensmittelpunkt.

Sabine Scholl schreibt Weltliteratur. Sie ist eine poetische Grenzgängerin, für die Heimat und Fremde immer wieder neu zu verhandeln sind. Im Vorwort ihres Essaybandes *Erfundene Heimaten* (2019) schreibt sie: „Und wo es Neues zu entdecken gibt, fühle ich mich zuhause. Arbeite mich ein, suche Begegnungen, lasse mich erzählen. Und mit jedem Ort und jedem Gespräch werde ich aufgeladen, um das Gefundene neuerlich in Texte zu verwandeln. Dieses Anhalten in Bewegung bestimmt mein Leben.“

Die hier versammelten Texte von Sabine Scholl und vielen Wegbegleiter:innen vermitteln Einblicke in ihr Leben und das umfangreiche Werk, von ihrer

Dissertation, Gedenk- und Preisreden über Gespräche mit Kolleg:innen bis zu ihrem jüngsten Roman. So vielfältig wie ihr Werk, so vielseitig sind die literarischen Stimmen von Österreich bis Japan und es fällt auf, dass Scholl zu jenen Autor:innen zählt, die ein dichtes persönliches Netz mit Kolleg:innen verbindet.

Im ersten Teil werden *Fäden der Erinnerung* aufgespannt und jene Texte behandelt, die sich mit den dunklen Flecken der Vergangenheit auseinandersetzen, im zweiten Teil *Erfundene Heimaten* richtet sich der Blick auf Scholls Erkundung fremder Welten und im dritten Teil *Verknüpfungen* auf ihre Kollaborationen, auf gemeinsame Schreibprojekte u. a. mit Lydia Mischkulnig und Mariam Al-Attar. Dazu kommen ehemalige Studierende und ihre Verlegerin Bärbel Brands zu Wort.

Mein besonderer Dank gilt Sabine Scholl für die langjährige produktive Zusammenarbeit und die anregenden und freundschaftlichen Gespräche und Begegnungen. Die Auswahl der Beiträger:innen, der biografischen Informationen und Fotos erfolgte in gemeinsamer Absprache. Bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitwirkenden an dieser Ausgabe der *Rampe*: Bei den Autor:innen für ihre persönlichen und wissenschaftlichen Annäherungen an Leben und Werk von Sabine Scholl, bei Gertrude Plöchl für die wunderbare kreative Gestaltung des Heftes und den Mitarbeiter:innen des StifterHauses, insbesondere bei Mag.^a Claudia Lehner.

Christa Gürtler